

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 68.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Mittwoch den 24. August 1910.

35. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ordnung

betreffend

die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Laasphe.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zu Laasphe vom 20. Juni 1910 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 15, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Laasphe erlassen.

§ 1. Für die im Bezirke der Stadt Laasphe stattfindenden öffentlichen Luftbarkeiten sind an die Stadtkasse in Laasphe nachstehende Steuern zu entrichten und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung ohne Rücksicht auf die Dauer 10 Mark;

Diese Steuern werden auch für solche Tanzbelustigungen erhoben, welche mit Musikaufführungen, theatralischen Vorstellungen, Schaustellungen usw. verbunden sind.

2. Für die Veranstaltung einer Kunstrevuevorstellung 6 Mark;

3. Für die Veranstaltung eines Konzerts, für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente mit Ausnahme der unter 5 a und b genannten oder einer Theateraufführung 6 Mark;

4. Für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge, welche von Singkapellen veranstaltet werden (sog. Ringel-Tangel-Singkapellen usw.) 6 Mark;

5. a) Für das Halten eines Orchesters oder eines anderen größeren mechanischen Musikinstrumentes in Gastwirtschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungsorten, Buben, Zelten und Gärten eine vierteljährliche Abgabe von 5 Mark;

b) Für das Halten eines sonstigen mechanischen Musikinstrumentes einschließlich der Musikautomaten in Gastwirtschaften usw. (siehe unter a)

a) mit dem Einwurfe von 5 Pfg. vierteljährlich 2 Mark;

b) mit dem Einwurfe von 10 Pfg. eine vierteljährliche Abgabe von 3 Mark;

6. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seiltänzern, Tischenpielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern, Hypnotisern, Tierführern u. dergl. 3 bis 6 Mark;

7. Für das Halten eines Karussells, einer Schaufel, Rutschbahn, eines Fahrgeschäftes oder ähnlicher Veranstaltungen a) bei Handbetrieb 6 Mark,

b) bei Pferdebetrieb 10 Mark,

c) bei Betrieb durch Dampf oder sonstige mechanische Kraft 12 Mark;

8. Für das Halten einer Würfels- oder ähnlichen Spielbude, eines Glücksspiels usw. 6 Mark;

9. Für das Halten einer Schießbude 6 Mark;

10. Für das Halten eines Hypodroms 10 Mark;

11. Für das Aufstellen eines Luftballons 6 Mark;

12. Für Ring-, Ball- und Plattenwerfen, sowie für Kraftmesser 3 bis 6 Mark;

13. Für die Veranstaltung eines Preisfestens, Preis-schießens, Preisbillspiels, Bühnenwettstreites, Gefangewettstreites oder sonstiger Preisspiele je nach der Höhe des zu erwartenden Gewinns bzw. Gesamtertrages der ausgesetzten Preise 3 bis 12 Mark;

14. Für das Halten eines Gondelteiches viertelj. 3 bis 6 Mark;

15. Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für das Halten eines mechanischen oder Marionettentheaters, für das Vorzeigen eines Panoramas, Wachsfigurenkabinetts, Museums, einer Menagerie, für das Abbrennen eines Feuerwerks 3 bis 15 Mark.

§ 2. Die im § 1 notierten Sätze bilden die Luftbarkeitssteuer nur für einen Tag der Veranstaltung. Ausgenommen sind die im § 1 Ziffer 5 und 14 bezeichneten Steuern. Soweit die Steuerhöhe veränderlich ist, erfolgt die Festsetzung der Steuer je nach dem Umfange der Luftbarkeit oder dem von derselben zu erwartenden Gewinne von Fall zu Fall durch den Magistrat.

§ 3. Die Steuer ist vor Beginn der Luftbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haftet derjenige, welcher die Luftbarkeit veranstaltet, und falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Luftbarkeit hergegeben wird, der Besitzer desselben dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

Die im § 1 Ziffer 5 a und b und 14 festgesetzten Steuern sind vierteljährlich im Voraus zu entrichten.

§ 4. Den öffentlichen Luftbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, die zu diesem Zweck gebildet sind oder bei welchen von den Vereinen oder Gesellschaften ein Eintrittsgeld erhoben wird. Luftbarkeiten, die zur Feier patriotischer Feste, namentlich des Allerhöchsten Geburtstages veranstaltet werden, bleiben steuerfrei, sofern sie an dem Gedek- oder Geburtstage selbst stattfinden. Trifft diese Voraussetzung nicht zu, so kann die Steuer für die Luftbarkeiten von dem Magistrat nach pflichtgemäßem Ermessen erlassen werden.

Bei Veranstaltungen, deren Reinertrag zu einem wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecke bestimmt ist oder die im Wesentlichen den Zwecken religiöser Erbauung und Belehrung dienen, kann die Zahlung der Steuern von dem Magistrat erlassen werden.

Veranstaltungen, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, unterliegen dieser Steuerordnung nur dann, wenn auf Seiten der Unternehmer die Absicht einer Gewinnerzielung zum eigenen Vorteil besteht.

§ 5. Gegen die Abgabe steht den Beteiligten binnen einer Frist von 4 Wochen nach erfolgter Behandlung der Zahlungsaufforderung der Einspruch beim Magistrat zu. Gegen die Entscheidung des Magistrats ist binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zulässig.

Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Steuerzahlung nicht aufgehoben.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 3 bis 30 Mark.

Die Strafe wird durch den Magistrat festgesetzt und gemäß den Vorschriften in § 82 des Kommunalabgabengesetzes beigetrieben. Eine Nachforderung hinterzogener oder zu wenig erhobener Steuer erfolgt entsprechend der Bestimmung in § 87 Ziffer 2 des genannten Gesetzes auf eine Frist von 3 Jahren seit dem Ablauf desjenigen Jahres, in welchem die Steuerforderung entstanden ist.

§ 7. Unberührt bleiben die für den Bezirk der Stadt Laasphe erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen Luftbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 8. Vorstehende Ordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Laasphe, den 21. Juni 1910.

Der Magistrat.

gez. Melsheimer. gez. W. Schuppert. gez. J. Bollmar.

Genehmigt:

Arnsberg, den 8. Juli 1910.

Namens des Bezirksausschusses, Abteilung I.

Der Vorsitzende. In Vertretung: gez. Kern.

B. A. I. C. III. 168/10

1

Zu der vorstehenden Genehmigung wird gemäß § 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und dem Ministerialerlaß vom 26. Juni 1907 (M.-Bl. S. 236) die Zustimmung erteilt.

Münster, den 23. Juli 1910.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Nr. 8056 I.

J. A.: gez. Kirchner.

Veröffentlicht.

Laasphe, den 18. August 1910.

Der Magistrat. Roop.

Wochenchau.

R. „Wenn ich ein Vöglein wär, und auch zwei Flügel hätt, flög' ich zu Dir!“ — Wer kennt nicht dieses holde, liebe Volksliedchen? Wie zart und süß klingt das Lied von der Sehnsucht des Menschen, sich durch die Lüfte zu schwingen, dahin, wohin ihn das empfindende Herz zieht, sei es zu lieben Menschen, sei es in die freieste Himmelsfreiheit! Es ist nur das Schöne, das sich dem Menschen in Geist und Seele schmiegt, wenn ihn der poetische Rausch des Höhenfluges erfasst. Allein, wie steht es nun? Wir haben nun wirklich die Kunst des Vogelfluges glücklich entdeckt. Aber die Menschen denken nicht an das schöne Liedchen vom Fliegen. Sie schleifen den Apparat vielmehr auf die Exerzierplätze und richten ihn zum Bombenschmeißen ein.

Mit höchster Freude und aufrichtigem Staunen haben wir die großen aviatischen Erfolge unserer französischen

verlockt Dich also, hier zu bleiben? Du hast nicht einmal die Mittel, um zu leben!“

„Noch weniger habe ich die Mittel zur Flucht,“ warf Magnus ein.

„Ich werde sie uns verschaffen, indem ich die Rolle, die ich einmal begonnen habe, noch etwas weiter spiele. Haha! Als Tochter Deines Onkels habe ich Anspruch auf einen Teil seines Vermögens, und diesen Teil werde ich mir nehmen!“

„Beate!“ rief Magnus bestürzt.

„Siehst Du, Du nennst mich selbst noch mit dem Namen der Rolle, die ich gespielt habe. Du brauchst nicht zu erschrecken, denn Gefahr ist nicht dabei. Hier habe ich den Schlüssel zum Garten Deines Onkels; durch ein Fenster im Gartenzimmer, welches ich von innen geöffnet habe, ohne daß der alte Fuchs, der Diener, es gemerkt hat, steigen wir bequem ein, treten in die Stube Deines Herrn Onkels, öffnen seiner Schreibtisch — hier habe ich einen Schlüssel zu demselben — nehmen uns das Reisegeld und ziehen uns ebenso unbemerkt zurück. Kein Verdacht kann auf uns fallen, denn es weiß niemand, daß ich die Schlüssel besitze, wir fliehen und niemand wird uns verfolgen. Wie gefällt Dir dieser Plan?“

„Nimmermehr!“ rief der junge Mann.

„Du willst nicht?“

„Nein.“

„Weshalb nicht?“

„Ich werde dies nie tun!“

„Feigling!“ rief das Mädchen. „Glaubst Du, ich durchschaue, ich kenne Dich nicht? Nicht Dein Gewissen sträubt sich dagegen, denn Du besitzt keines; Du würdest Deinem Onkel das Leben nehmen, wenn Du die Gewissheit hättest, daß Deine Tat nie entdeckt würde. Dir fehlt der Mut zu solcher Tat, Du bist ein erbärmlicher Feigling!“

„Beate, solche Worte lasse ich mir selbst von Dir nicht sagen!“ rief der junge Mann.

„Du bist ein Feigling,“ wiederholte das Mädchen. „Höre mich indessen ruhig an. Du hast mir mehr als einmal geschworen, daß Du mich liebst — glaubst Du, das ich Dich nun so leicht aufgebe? Ich will Dir sagen, was Dich an mich fesselt — Dein eigenes Vergehen! Du kannst mich zurückfassen und verlassen, wage es, dann zeige ich Dein Vergehen dem Gerichte an. Vielleicht gefällt es Dir mehr, ins Gefängnis zu wandern, als mit mir einem lustigen Leben entgegen zu gehen! — Unterbrich mich nicht — laß mich ausreden. Du hoffst doch noch auf Deinen Onkel,

Schwer geprüft.

Erzählung von Ewald August König.

40) (Fortsetzung.)

„Ich kann Dir nicht glauben — nein, es ist nicht möglich!“ rief Magnus. „Wer bist Du?“

„Dir ebenbürtig,“ gab Beate zur Antwort. „Mein Vater war Major, mein Name ist wie der Deinige adelig — ich heiße Angelika v. Kauffer.“

Magnus preßte die Hand auf die Stirne, er war noch nicht im Stande, das Gehörte zu fassen.

„Setze Dich — hier!“ fuhr das Mädchen fort, ergriff die Hand des Geliebten und zog ihn an ihre Seite auf das Sofa. „Ich werde Dir alles erzählen, alles — Du mußt es wissen, denn noch in dieser Stunde müssen wir über unsere Zukunft beraten. Sie wird sich vielleicht etwas anders gestalten, als Du erwartest hast — es ist nicht meine Schuld, denn mein Plan war ein sehr guter.“

Magnus hatte sich willenlos niederziehen lassen und saß nun regungslos da.

Angelika erzählte, in welcher Weise sie Kuffs frühere Frau kennen gelernt hatte und von derselben, deren volles Vertrauen sie besaßen, in alle ihre damaligen Verhältnisse eingeweiht worden war.

„Kuffs frühere Frau sagte mir,“ berichtete Angelika weiter, „daß ich ebenso blondes Haar und so blaue Augen besäße, wie ihr vor Jahren gestorbenem Kind, sie erzählte mir, daß ihr früherer Mann nichts von dem Tode seines Kindes wisse; als sie nun gestorben war und ich wieder ganz allein und verlassen dastand, da tauchte der Gedanke in mir auf, mich für die Tochter Deines Onkels auszugeben. Welchen Nachteil hatte er denn davon? Mußte er nicht glücklich sein, sein Kind wieder zu finden und konnte ich ihm die Tochter nicht vollständig ersetzen?“

„Er wird Dir die Täuschung — den — Betrug nie verzeihen!“ rief Magnus.

„Das weiß ich und darauf rechne ich auch nicht. Die Rolle, die mir bisher so gut gelungen war, ist ausgespielt, er wird mir zürnen, wird in seiner Erregung des Schlimmsten fähig sein, deshalb darf ich auch nicht hier bleiben. Magnus, wir müssen fliehen, sobald als möglich!“

„Wir?“ wiederholte Magnus.

„Ja, wir — Du und ich!“

„Ich nicht,“ versetzte der junge Mann.

„Du nicht?“ rief Angelika aufspringend. „Vor wenigen Minuten hast Du mir die Versicherung gegeben, daß Du mich liebst, auch wenn ich nicht die Tochter Deines Onkels, selbst wenn ich arm sei! Ist Deine Liebe oder Dein Gedächtnis so schwach?“

„Ich wußte nicht, daß Du — daß Du . . .“ entgegnete Magnus verlegen; er beendete seine Worte nicht.

„Was wußtest Du nicht?“ fiel das Mädchen ein, deren Erscheinung mit einem Male eine ganz andere geworden war, denn der milde freundliche Zug ihres Gesichtes war verschwunden, eine bittere Schärfe prägte sich auf demselben aus. „Weshalb beendest Du Deine Worte nicht? Du wolltest sagen, Du habest nicht gewußt, daß ich eine Betrügerin sei!“

Magnus schweig.

„Wie vortrefflich Dich diese Miene des Ehrlichen kleidet!“ fuhr Angelika höhrend fort. „Vorzüglich! Du liebst mich nicht mehr, weil ich einen Betrug versucht habe; ich liebe Dich, obgleich ich wußte, daß Du einen Betrug ausgeführt hast!“

„Ich?“ rief der junge Mann und richtete den Kopf empor.

„Ja, dem Grafen Wartenleben gegenüber. Du wirst dies freilich eine Unterschlagung nennen — ist das kein Betrug? Ist Deine Tat vielleicht ehrenvoller als die meinige? Sprich!“

Magnus hatte keine Ahnung gehabt, daß das Mädchen um seine Tat wisse.

„Woher weißt Du dies?“ fragte er.

„Durch Deinen Onkel. Du wirst mir nicht angemerkt haben, daß ich Dich deshalb weniger liebe, und meine Tat läßt sich vielleicht noch eher rechtfertigen. Wie schlecht doch Deine Liebe war, daß sie nicht einmal einen so kleinen Schlag vertragen konnte!“

„Nein, ich liebe Dich noch!“ rief der junge Mann.

„Wirklich? Nun, dann laß uns zusammen fliehen. Du hast mir so oft gesagt, Du könntest die Zeit nicht erwarten, bis ich ganz die Deinige sei, diese Zeit ist nun nahe, sehr nahe gerückt, wenn Du nur halb so viel Mut besitzt wie ich — ein Mädchen. Oder hoffst Du, wenn Du hier bleibst, daß Dein Onkel Dich nun zu seinem Erben einsetzen werde? Haha! Du wirst nichts — nichts von ihm erhalten. Ich gestand ihm gestern Abend unsere Liebe, da hat er gedroht, mich zu enterben, wenn ich nicht von Dir lasse — Du wirst nie etwas von ihm erhalten. Was

— Nun schlug die Flamme in das Holz. — Die Hallen sind gefallen! — Schnell pflanzte sich das Feuer fort — Unging nur Diamanten. — Und wilde Tiere liefen fort — Und bunte Zelte brannten! — Der Sommer 1910 — Ist das nach jeder Richtung. — Viel Gutes läßt er nicht geschehen. — Doch liebt er die Vernichtung. — Drum rufe man ihm endlich zu: — Bis hierher und nicht weiter — Sonst hat Europa nimmer Ruh — Und regt sich auf! — —

Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— **Marburg**, 22. Aug. Ein hiesiger Schornsteinfegergehilfe wurde in der Nähe von Wermersthausen, am sog. kalten Stall, von drei Zigeunern überfallen, die ihn seiner Barockhose zu berauben suchten, was ihnen jedoch nicht gelang. Der junge Mann, der einen Betrag von 110 Mk. bei sich trug, wehrte sich tapfer gegen seine Angreifer und bereitete einen von ihnen mit seinem Handwerkzeug derart, daß jener bedeutende Verletzungen davontrug. Glücklicherweise kam gerade ein Gendarm des Weges, der dem Ueberfallenen zu Hilfe eilte, worauf die beiden unverletzt gebliebenen Angreifer sich auf die Flucht begaben. Der verletzte Zigeuner befindet sich in der hiesigen Klinik. Seine Kumpans dürften sich wohl nicht mehr lange der goldenen Freiheit zu erfreuen haben.

— **Vom Westerwald**, 21. Aug. Ein Artillerist, der in Oberingelheim einquartiert war, stellte eine mit Petroleum gefüllte Stalllaterne hinter sein Pferd. Das Tier, das unruhig wurde, schlug um sich und zertrümmerte die Laterne, jedoch eine Explosion entstand. Im Nu stand der Stall und eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune in Flammen. Der Soldat konnte sich und sein Pferd mit knapper Not retten; der Stall sowie die Scheune brannten bis auf den Grund nieder. Das Regiment war sofort erbötig, den ganzen Brandschaden zu ersetzen.

— **Büdenscheid**, 20. Aug. Daß mitunter die Arbeit der Polizei hunde von zweifelhaftem Werte sein kann, davon liefern die Nachforschungen in der Lustmordangelegenheit an der Bistertalstraße einen Beweis. Der Plattenberger Polizeihund Hellmut hatte den Dinkel der ermordeten kleinen Anna Strang, den Schreiner Bernhard Strang verheißt, jedoch dieser in den Verdacht der Täterschaft kam und verhaftet wurde. Glücklicherweise konnte der Mann bei seiner gerichtlichen Vernehmung bald sein Alibi nachweisen, da auch mehrere Zeugen bekundeten, ihn zur Zeit des Mordes an anderer Stelle gesehen zu haben, und er wurde aus der Haft entlassen. Da ein zweiter Verdächtiger, ein Italiener, ebenfalls entlassen werden mußte, so fehlt bis jetzt jede Spur des Mörders.

— **Dortmund**, 22. Aug. In einer hiesigen Wirtschaft, in die ein Gast einen Polizeihund mitgebracht hatte, unterhielt man sich sehr lebhaft über die Dressur von Polizeihunden, die bekanntlich auch vor einem Schusse standhalten sollen. Der Wirt holte im Eifer der Unterhaltung einen Revolver herbei, entlud ihn, und drückte, ohne daß es beachtet wurde, noch eine Patrone in der Waffe steckte, diese ab. Die Kugel drang einem hiesigen Schlossermeister in die Brust. Der Mann ist erheblich, jedoch nicht tödlich verletzt worden.

— **Münster**, 22. August. Im hiesigen Regierungsbezirk wurden in der letzten Zeit mehrfach Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt, ohne daß es gelang, die Täter zu fassen. Vorgestern ist wieder zwischen Telgte und Münster ein Pflod auf dem Gleis festgerammt worden. Der Personenzug konnte noch im letzten Augenblick zum Stehen gebracht und dadurch ein großes Unglück verhütet werden. Als eine Gerichtskommission den Tatbestand feststellte, wurde ein Polizeihund auf die Spur des Täters gesetzt, der alsbald in das Haus eines Streckenarbeiters einbrach. Dieser und ein weiterer Bahnarbeiter wurden unter dem dringenden Verdacht, die Anschläge verübt zu haben, verhaftet.

— **Frankfurt a. M.**, 22. Aug. (Vom Zarenpaar.) Nach den neuesten Dispositionen wird das Zarenpaar erst Ende nächster Woche auf Schloß Friedberg eintreffen und daselbst von ihren nächsten Verwandten empfangen werden. Die großherzogliche Familie wird Mitte der Woche das Hohlager von Wolfsgarten nach Schloß Friedberg verlegen.

— **Mainz**, 19. Aug. (Schweres Unglück.) Bei Sprengarbeiten im Forts Heiligtum begaben sich einige Soldaten nach Loslassen eines Sprengschusses in einen Minengang, um die Wirkung des Schusses zu sehen. Da die Soldaten nicht wieder zurückkehrten, ging man ihnen nach und

fand, daß sie durch die Entwicklung giftiger Gase bewußlos und durch herabgefallenes Gestein schwer verletzt worden waren. Sie wurden ans Tageslicht befördert und durch einen Sauerstoffapparat ins Leben gerufen, bis auf einen Gefreiten, der tot war. Schwer verletzt sind ein Hauptmann, ein Leutnant und acht Mann, die ins Lazarett geschafft wurden. Die Abteilung war aus verschiedenen Kompanien der Pionierbataillone 21 und 25 zusammengekehrt. Das Unglück ereignete sich um 2 1/2 Uhr nachmittags.

— **Essen (Ruhr)**, 22. Aug. Im Laboratorium der Krupp'schen Fabrik brach heute mittag gegen 11 Uhr Großfeuer aus. Das Laboratorium flog in die Luft. Der in der Nähe liegende Pulverturm blieb durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr verschont. Das Feuer war um 12 Uhr wieder gelöscht.

— **Berlin**, 21. August. (Sieben Personen ertrunken.) Beim Kentern eines Ruderbootes auf der Havel in der Nähe von Schildhorn sind heute nachmittags ein Herr, 2 Damen und 2 Kinder ertrunken, während 3 Personen gerettet werden konnten. Auf der Spree in der Nähe von Treptow fielen heute früh 2 junge Kaufleute beim Balgen aus einem Motorboot ins Wasser und ertranken.

— Ein Hamburger Herr kaufte in Wittenberge auf dem Wochenmarkt in einer Fischhandlung einen 7 1/2 pfündigen Hecht. Als der Fisch ausgenommen wurde, fand der Käufer im Magen des Tieres — eine goldene Herrenuhrkette, die nach Angabe eines Juweliers einen Metallwert von 300 Mark hat.

— Der Chefrau des Tischlermeisters Reißhauer in Gollma in Sachsen geriet beim Essen ein Stück Brot in den Rechkopf. Da es nicht möglich war, daselbe wieder zu entfernen, so mußte die Frau daran ersticken.

— Im Fremdenbuch auf dem Kranzberge bei Wittenwald im bayerischen Hochland befindet sich aus jüngerer Zeit die folgende schalkhafte Eintragung: „Wenn Gott will rechte Günst erweisen, Den läßt er ohne Gatten reisen.“ Zil. Dr. A. ... Darunter ist der folgende Vers von einem Besucher des Kranzberges geschrieben: „Das ist ja nicht dein Ernst, du Kleine, Du reist nur, weil du mußt, alleine.“

— **Das Passagierluftschiff** 2. 3. 6, das von Baden-Baden aus Passagierflüge unternimmt, ist Samstag früh 5.30 Uhr in Friedrichshafen zur Fahrt an seinen Bestimmungsort aufgestiegen. Nachdem es um 8 Uhr Donaueschingen, um 10 Uhr Offenburg passiert hatte, landete es um 10 Uhr 35 Minuten vor der Luftschiffhalle in Dös. Vor der Landung führte es noch eine prächtige Schleifenfahrt über der Stadt Baden-Baden aus. Die Leitung der Fahrt hatte Oberingenieur Dürr. Zur Begrüßung hatte sich eine vieltausendköpfige Menge in Dös eingefunden.

— **Posen**, 22. Aug. In der alten Bischofsstadt der Ostmark ist am Sonnabend die Kaiserpalast geweiht worden, die ein Wahrzeichen sein soll, daß der deutsche Aar seine Schwingen über der Ostmark ausbreitet, daß deutsches Wesen wallen, deutsche Macht herrschen wird. Grollend steht das Polentum beiseite und sieht die stolze Burg als ein Zwang-Urri an, vor dem sich Haupt und Herz nur unwillig beugen. Alle Versuche einer Verschönerungspolitik sind bisher mißglückt; die Klust zwischen Slawen- und Germanentum ließ sich nicht überbrücken, die Hoffnung auf ein zukünftiges Königreich ist unter den Polen noch immer lebendig. Und doch diente es zum Heile der Provinz, zum Wohle des Staates und des Reiches, wenn dieser ungeliebte Kampf einmal beendet würde. Ein kaiserlicher Prinz soll ferner in dem Schloße Wohnung nehmen. Möchte es der Persönlichkeit des jungen Hohenzollern gelingen, den Geist der Zwietracht zu zerstreuen und Frieden zu säen, wo so lange Haß gewuchert hat. Der König verlieh der Stadt Posen aus Anlaß der Einweihung des Schlosses den Titel Residenzstadt. Ebenso wurden Adelsverleihungen an Persönlichkeiten bekanntgegeben, die durch Stiftung von Familienstiftungen zur Stärkung des Deutschtums im Osten beigetragen haben. Die kaiserlichen Majestäten wurden bei der Tribüne des königlichen Residenzschlosses von dem Oberbürgermeister begrüßt. Der Kaiser dankte für die Anhänglichkeit der Posener Bürgerschaft, zu welcher er künftig in nähere Beziehungen treten werde. „Möge die neue Residenz mit ihren Schwestern im Bunde in Treue zu Kaiser und Reich, in Liebe zu König und Vaterland alle Zeit weiteisen und sein und bleiben ein Hort und eine Pflanzstätte deutscher Kultur und Sitte“, mit diesen Worten schloß der kaiserliche Gruß. Unter stürmischen Hochrufen fuhren die Majestäten zum Schloß.

wo Baurat Schwedter den goldenen Schlüssel überreichte, womit der Kaiser die Türe öffnete. Abends fand im Schloße eine Festtafel statt, bei welcher der Kaiser der preussischen Vertretung des Volkes seinen Dank für die Bewilligung der Summe für die „Palz“ ausdrückte und aller derer gedachte, die an dem Zustandekommen des schönen Bauwerks mitgewirkt.

— **Rom**, 21. Aug. (Die Cholera.) In den letzten 24 Stunden sind in Trani 9 neue Cholerafälle festgestellt worden und 5 Todesfälle, unter denen sich 3 Fälle der früheren Tage befinden. In Andria wurde ein neuer Fall und ein Todesfall festgestellt. In Barletta 3 neue Fälle und 2 Todesfälle, in Ruvo ein tödlich verlaufener Fall, in Cerignola 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Bari Bitonto, Bisseglie, Ceralo und Spinazzola ist kein neuer Erkrankungsfall zu verzeichnen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 23. Aug. Ein eigenartiger Unfall widerfuhr am verflochtenen Samstag dem beladenen Lastautomobil einer auswärtigen Brauerei hieselbst. Als dies auf der Woge des Herrn Expediteurs Langenbach an der Bahnstraße stand, sank letztere unter dem enormen Gewicht plötzlich ein und war es infolgedessen nicht möglich, das Auto wieder flott zu bekommen. Es blieb nichts anderes übrig, als daselbe völlig zu entladen, was eine mehrstündige Arbeit in Anspruch nahm. Erst nachdem dies geschehen, konnte es mit Mühe wieder flott gemacht werden. Außer der beschädigten Woge ist ein weiterer Schaden zum Glück nicht entstanden.

* **Laasphe**, 23. Aug. (Theater.) Auf den am morgigen Mittwoch stattfindenden Operetten-Abend, wobei das reizende Stück „Der Postillon von Münchenberg“ in Szene geht, sei auch an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen. Jedenfalls verspricht dieser Abend einer der amüsantesten der diesjährigen Theaterjason zu werden, weshalb ein Besuch allen Freunden der heiteren Muse angelegentlich empfohlen werden kann.

* **Reimstruth**, 22. Aug. (Kreis-Krieger-Verbandsfest.) Ein unvergleichlich schönes und in allen seinen Teilen aufs erhebenste und würdigste verlaufenes Fest ist mit dem gestern hier gefeierten Verbandsfest begangen worden, ein Fest, wie es nach übereinstimmendem Urteil der Kreis Wittgenstein in solcher Großartigkeit und Harmonie noch nicht gesehen hat. Alle Faktoren hatten sich vereint, dem Fest zu einem prächtigen Gelingen zu verhelfen, dazu vor allem eine Witterung, wie sie günstiger nicht gedacht werden konnte. Der Besuch war ein ganz enormer, etwa 6—7000 Menschen hatten sich auf dem weiten Plan eingefunden und gaben sich ungezwungener Fröhlichkeit in echt Wittgensteiner Art hin. Wir kommen auf die ohne jeglichen Mißton verlaufene imposante Festlichkeit in nächster Nummer noch des näheren zurück.

— **Gründebück**, 20. Aug. Gestern Abend entlegte in der Nähe von Altenteich am Uebergang die Maschine des 8.19 hier eintreffenden Personenzuges von Bügel mit einer Achse. Es dauerte nicht lange, bis die Betriebswerkstätte in Gründebück unterwegs war, um die Maschine aufzugleisen, was innerhalb kurzer Zeit geschehen war. Der Verleher wurde während dieser Zeit durch Umsteigen bewirkt. Immerhin erhielten die Züge nach beiden Richtungen eine Verspätung von über eine Stunde.

— **Gründebück**, 22. Aug. Im hiesigen Wittgensteiner Hofe fand gestern wieder die alljährlich stattfindende Versammlung des Postassistenten-Verbandes aus den Kreisen Siegen, Wittgenstein und Biedenkopf statt. Es hatten sich einige 30 Herren dazu eingefunden, welche hier gemeinschaftlich Kaffee tranken und zu Abend aßen. Mit den letzten Zügen fuhren die Herren wieder zurück.

— **Berleburg**, 23. Aug. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in hiesiger Stadt. Der aus Wunderthausen stammende Fuhrmann des Fuhrunternehmers Beyer von hier geriet an einer abschüssigen Stelle unter sein eigenes Fuhrwerk. Ein Rad ging ihm über ein Bein und verletzte daselbst so schwer, daß ihm daselbst im Krankenhaus, wohin man den Verunglückten geschafft hatte, bis zum Knie abgenommen werden mußte.

Wetterdienst.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch den 24. August:
Zunehmende Bewölkung, später streichweise Regenfälle, doch vorläufig meist leichte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Fürstlichen Försters

Ludwig Wipper

sagen wir herzlichen Dank.

Solzhausen, den 23. August 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kinderzwieback (Germania),

10 Stück 15 Pfg.

Vanille-Zwieback,

5 Stück 10 Pfg.

Makronen-Zwieback,

5 Stück 10 Pfg.

Eigenes Fabrikat mit hohem Eiweißgehalt unter Zusatz von Naturbutter, stets frisch, daher leicht verdaulich für Magen-schwache und Kinder.

Postkoll Franto-Versandt.

Emil Niggemann, Laasphe.

Bäckerei u. Konditorei mit elektrischem Betrieb.

Kreislehrerverein Wittgenstein.

Konferenz

am Sonnabend den 27. Aug.,

4 Uhr nachm. in

Raumland (Grebe).

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Lehrers

H. Roth-Gründebück:

„Die Entwicklung der Persön-

lichkeit Friedrich Hebbels.

2. Bibliotheksverhältnisse.

3. Erziehung des 1. Vorsitzenden.

Der Vorstand.

Oberförsterei Banse.

Die Anfuhr von 868 Raummeter Fichten-Grubenstößen und 276 Festmeter Fichten-Bauholz nach dem Bahnhof Friedrichshütte soll

Montag den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Banse, den 22. August 1910.

Der Fürstliche Oberförster Berthold.

Neu erschienen:

3 hochfeine

Ansichts-Karten,

Laasphe u. Schloß Wittgenstein

im Jahre 1910.

Rahnhof und Metel

im Jahre 1910,

nach der Natur aufgenommen.

Aug. Imgardt,

Laasphe.

Buch- u. Schreibwarenhandlung.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz

u. einen reinen, zarten, schönen Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steden's-Eilenmilk-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul

à Stück 50 Pfg., ferner macht der

Eilenmilk-Cream-Adä

rote und spröde Haut in einer Nacht

weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Max Hink, Laasphe,

Wittgensteiner Drogerie.

Garbenbänder

sind vorrätig bei

J. Feuring, Laasphe.

Eine Waggonladung

Steingutwaren

ist eingetroffen und offeriere ich

durch Frachterparnis äußerst billig:

Steingutköpfe

hoch und niedrig in allen Größen,

Bylindertöpfe,

20—35 Liter Inhalt, zum Ein-

machen für Gemüse sehr geeignet.

Einkochfrüge,

Gerz-Früge

mit Patentverschluß.

Laasphe. **J. J. Metz.**

Inh.: Aug. Meh.

Zwangsverkauf.

Am 24. d. Mts., nachm.

2 Uhr sollen öffentlich meistbietend

gegen sofortige Barzahlung auf

dem Lagerplatz der Firma Wehn

u. Mengel hieselbst

8 Kubikmeter Eiserne Bretter

verkauft werden.

Laasphe, den 23. August 1910.

Blappert,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am 25. d. Mts., nachm.

3 Uhr sollen öffentlich meistbietend

gegen sofortige Barzahlung auf

dem Lagerplatz der Firma Wehn

u. Mengel hieselbst

30 Eisen-Feldschienen

verkauft werden.

Laasphe, den 23. August 1910.

Blappert,

Gerichtsvollzieher.

Wein-Essig,

Essig-Essenz,

Cinnach-Zucker,

Gewürze z. Cinnachen

empfiehlt billigst

Laasphe. **Frau W. Hoch.**

Bruchleidende heilt aus

ganz unentgeltl. in 14 Tagen. Rück-

porto. D. K. postl. Wellen (Mosel).

Bekanntmachung.

Die kgl. Regierung hat die Einrichtung von zwei weiteren Unterrichtsstunden für die kaufmännische Klasse der Fortbildungsschule angeordnet. Diese Stunden sind auf **Mittwoch von 1-3 Uhr** gelegt. Die Gewerbetreibenden werden hiermit auf Grund des § 8 des Ortsstatuts aufgefordert, diejenigen Lehrlinge, die die Klasse für Kaufleute besuchen, fernerhin auch Mittwochs zu der angegebenen Zeit an dem Unterrichte in der Fortbildungsschule teilnehmen zu lassen. Ausgenommen sind hiervon die Lehrlinge der Bäcker und Metzger, die wie bisher nur vier Stunden Unterricht haben.

Laasphe, den 18. August 1910.

Das Kuratorium:
Koop, Bürgermeister.

Kriegerverein LAASPHE.

Das diesjährige

Stiftungsfest

soll am **Sonnabend** den 27. August cr. durch Zapfen-
streich und Konzert eröffnet und

Sonntag den 28. August cr.

gefeiert werden.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des **Hess. Jäger-Bat. Nr. 11** unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn **Schönert**.

Zur Ausschmückung unseres Festplatzes „Schützenplatz“ unter den Bäumen werden die Mitglieder gebeten, **Sonnabend** den 27. August, nachmittags 3 Uhr zu erscheinen.

Festprogramm folgt in nächster Nummer dieser Zeitung.

Der Vorstand.

Mühlen- und Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des Mühlenbesizers **Heinrich Strack** in **Holzhausen** (Kreis Wittgenstein) beabsichtigen, ihre dortselbst gelegene Mühle mit zwei Mahlgängen nebst angrenzenden Grundstücken (zirka 4 1/2 Morgen Wiesen, 3 Morgen Ackerland, 2 Morgen Weide)

am **Montag** den 29. August, vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zu versteigern.

Nähere Auskunft erteilen **Karl Wunderlich** in Feudingerhütte und **Gastwirt Heinrich Klein** in Walpersdorf.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu ausgestattetes

Schuhwaren-Lager

vom feinsten Chevreau-Stiefel bis zum genagelten Arbeiterstiefel in feiner und solider Ausführung und zu realen Preisen.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.
Laasphe. Friedr. Schäfer.

Königsstraße 42.

Ältestes Schuhwarengeschäft am Platz.

Blitz-Schutz-Anlagen

nach neuesten Grundsätzen mit einfachsten Hilfsmitteln

auf Grund 50jähr. Erfahrungen

installiert die Blitzableiter-Fabrik

Friedrich Hinderthür, Siegen i. W.

Vertreter gesucht.

Grosses Materiallager.

Ausführungen können sofort erfolgen.

Knorr's Suppen

Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos

würzt famos

Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein Jeder Standflasche enthält 1 Gutschein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, für die große Beteiligung bei der Beerdigung, dem Kriegerverein Erndtebrück für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehrungen und dem Herrn Pastor Harney für die tröstende Grabrede sagen wir herzlichsten Dank.

Erndtebrück, den 22. August 1910.

Familie Heinrich Strohmann.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen ihre Teilnahme erwiesen haben. Ebenso danken wir auch für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung desselben, für die schönen Kranzspenden und dem Herrn Pastor Harney für die Trostsworte am Grabe.

Erndtebrück, den 20. August 1910.

Familie Stellmacher Vötkel.

Codesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 17. d. Mts. unser liebes, gutes Söhnchen und Brüdchen

Wilhelm

nach langem, schwerem Leiden im zarten Alter von 8 Jahren sanft entschlafen ist.

Driburg, den 20. Aug. 1910.

Friedrich Wolf und Frau.

Sauerländer Preiselbeeren

September, Oktober lieferbar, Pfund 32 Pfg. Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen.

Laasphe. **Frau W. Hoch.**

Wein-Essig

empfiehlt **Wittgensteiner Drogerie.**

Max Hing, Laasphe.

Empfehle meine bewährten Sorten in

Margarine

von 60 Pfg. das Pfund an.

Louis Sureth, Erndtebrück.

Einzig

ist der **Weck'sche Apparat**

KochaufVorrat



mit Original-Weck

Einrichtungen zur

Erhaltung aller Nahrungsmittel

Alleinige Niederlage bei

Aug. Mittelmann, Laasphe

Turn-Verein

Erndtebrück.

Die diesjährige Jahres-

Hauptversammlung

findet **Sonntag** den 28. d. M. nachm. 1 Uhr im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Satzungsänderungen.
4. Bericht über den Turnbetrieb im abgelaufenen Jahre.
5. Besprechung über den geplanten Ausflug.
6. Besprechung über die diesjährige Abschiedsfeier.
7. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Herr **Theaterdirektor Sauer-**
mann wird gebeten, doch einmal ein Schauspiel von **Sauer-**
mann, und zwar

„Die Seimat“
aufführen zu wollen.

Mehrere Theaterfreunde.

Für sofort lieferbar:

Neue Pfälzer

Zwiebeln

offert billigt

Louis Ritter Nachfolger

Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Garbenbänder

sowie

Erntetücher

empfiehlt

Ludw. Müller,

Laasphe, Lahmstr.

Neue Kartoffel.

„Perle von Erfurt“ und „Frührosen“, prima Wetterauer Ware, pro Zentner M. 3,00,

neue **Zwiebel**

M. 4,25 inkl. Sack, versendet ab Station Gehl unter Nachnahme

Ludwig Erb,

Gehz. in der Wetterau. Kartoffel-Verandgeschäft.

Bekanntmachung.

Die Maurer- und Schreinerarbeiten zu Änderungen im Schulgebäude, welche in den Herbstferien auszuführen sind, sollen vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Magistratsbüro zur Einsicht bereit.

Schriftliche Angebote in geschlossenem Briefumschlag mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 24. August d. J., vorm. 11 Uhr im Magistratsbüro abzugeben.

Laasphe, den 18. Aug. 1910.

Der Magistrat

Koop.

Kirchengemeinde Laasphe.

Eine Wohnung im Schmidt'schen Stift ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermieten.

Das Presbyterium.

Adams.

STADT FÜRSTENBERG

Für die uns anlässlich unserer Hochzeitfeier erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Laasphe, 23. August 1910.

August Witte und Frau

Anna geb. Schäfer.

Theater in Laasphe

im Saale des Herrn **R. Koch.**

Mittwoch den 24. Aug. 1910:

Operetten-Abend.

Der Postillon von

Müncheberg.

Operette in 6 Bildern von E. Jacobson und H. Biederer. Musik von Conradi.

Im 1. und 4. Bild:

Ballett-Einlage.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Alles übrige die Tageszettel.

Suche zum Anstrich der

Lahnbrücke zu Wallau

mehrere

Anstreicher.

Meldungen dafelbst.

Suche einige tüchtige

Bimmerleute.

Johs. Kolb, Bauschäft,

Ferdorf.

Ich suche auf sofort einen

tüchtigen

Bäckergesellen

gegen hohen Lohn.

Chr. Vötkel,

Erndtebrück.

Wegen Krankheit des jetzigen

wird ein propores

Mädchen

für jetzt oder später gesucht.

Bergingenieur Dorstewitz,

Siegen, Diesterwegstr. 6.

Einfaches, zuverlässiges

Dienstmädchen

zum 1. September gegen guten

Lohn gesucht.

Siegen, Frankfurterstr. 19.

Einfaches,

älteres, braves, flinkes, sauberes

Mädchen, das sich allen vor-

kommenden Hausarbeiten willig

unterzieht und im Waschen und

Putzen gründlich erfahren ist, mit

guten Zeugnissen aus besseren

Häusern, für sehr stillen, herrschaft-

liches Haus für Anfang September

gesucht.

Lohn 28-30 Mark und Reise-

vergütung.

Frau Geinr. Biersbach,

Ziegefabrikant,

Köln-Deutz, Siegburgerstr. 113.

Vorzüglicher Revolver und aus-

ländische schöne **Fisch-** und

Wanddecken verläuflich.

Laasphe, Mauerstraße 4.

Gute Monogrammschneiderin

empfiehlt sich den geehrten

Laasphe Herrschaften bei bill. Preis.

Gefl. Anfr. an die Wittgenst. Ztg.